



- In der derzeit geplanten Form schadet die Finanztransaktionssteuer (FTS) dem heimischen Kapitalmarkt, den österreichischen Unternehmen und Pensionsfonds. Aufgrund der selektiven Einführung der FTS (aktuell befinden sich nur 10 europäische Länder in der Gruppe der Verstärkten Zusammenarbeit) entsteht ein klarer Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Börsen, die nicht von der FTS betroffen wären. Fehlende Skaleneffekte würden die Wiener Börse zusätzlich gegenüber anderen europäischen Börsen benachteiligen. Die Folgen wären:
 - Die **Kosten des Handels** an der Wiener Börse würden sich **schlagartig vervielfachen**, so dass Handelsteilnehmer **an alternative Marktplätze** – vor allem an weniger regulierte außerbörsliche Handelsplattformen – **ausweichen** würden.
 - Ein verstärkter Trend **zur Abwanderung der Umsätze** von regulierten und transparenten Börsen auf MTFs und andere weniger stark regulierte Plattformen.
 - Negative **Folgen für die Unternehmensfinanzierung**: Es ist anzunehmen, dass **Liquidität** von der Wiener Börse **abfließt** und die **Eigenkapitalaufbringung** für Unternehmen **spürbar erschwert**. Die Einführung der FTS wird sich **negativ auf die Wirtschaftsleistung Österreichs** auswirken.
- Aktiengeschäfte können **durch Derivate umgangen** werden. Daher ist eine FTS, die nur den Aktienhandel umfasst, nicht aber den Derivatmarkt, **kontraproduktiv**. Dabei ist aber zu beachten, dass die Besteuerung von Derivaten nicht die Absicherungsgeschäfte der Realwirtschaft, der Unternehmen, beeinträchtigt.

Um die Funktionsfähigkeit des heimischen Kapitalmarktes und damit die Eigenkapitalfinanzierung für Unternehmen trotz FTS zu gewährleisten, **müsste die FTS wie folgt ausgestaltet sein**:

- 1) **Einbeziehung aller europäischen Börsen und außerbörslichen Plattformen zur Schaffung von identen Wettbewerbsbedingungen bezugnehmend auf eine gerechte Besteuerung**
- 2) **Lückenlose Erfassung und höhere Besteuerung aller außerbörslichen Aktientransaktionen, die auch an Börsen stattfinden können** – FTS als Lenkungsinstrument
- 3) **Befreiung der Market Maker** von der FTS zur Sicherstellung der Liquidität und Vermeidung von Volatilitäten

1) Befreiung der Market Maker von der FTS

- Market Maker spielen **für die Sicherstellung der Liquidität** und die **Vermeidung von** zu hoher **Volatilität** an der Wiener Börse eine **zentrale Rolle**.
- Market Maker sorgen mit ihrer Bereitschaft jederzeit An- und Verkaufskurse zu stellen **für das Funktionieren von – vor allem kleineren, regionalen – Kapitalmärkten**.
- Das derzeitige Marktmodell der Wiener Börse sieht vor, dass für alle Aktien im Fließhandel zumindest ein Market Maker Kurse stellen muss. Demnach stellen **Market Maker** eine **Grundvoraussetzung für den Fließhandel** dar.
- In der geplanten Form würde die FTS zu einer **Verzehrung der Handelsgebühren für Market Maker** führen. Es ist zu befürchten, dass Finanzinstitute unter diesen Umständen das Market Making **nicht länger aufrechterhalten**.
- Legen alle Market Maker in der Folge ihre Mandate zurück, besteht aus heutiger Sicht **keine Möglichkeit für den laufenden Handel von Aktien** an der Wiener Börse.

2) Höhere Besteuerung außerbörslicher Transaktionen

- Die Wiener Börse fordert, den **außerbörslichen Aktienhandel**, der auch an geregelten Börsen stattfinden könnte (z.B. an Darkpools), **höher zu besteuern**. Dies würde einen Lenkungseffekt bewirken: die **Eindämmung des intransparenten und unregulierten außerbörslichen Handels**.
- Zudem hätte die höhere Besteuerung des Handels an Darkpools **keine negativen Folgen für die Eigenkapitalfinanzierung und damit die Realwirtschaft**, da diese Plattformen keine volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen.
- Wesentlich für den Erfolg der FTS – sowohl ökonomisch als auch fiskalisch – ist somit **die lückenlose Erhebung aller außerbörslichen Transaktionen**. Für den intransparenten außerbörslichen Bereich stellt dies den Gesetzgeber vor eine große Herausforderung, was befürchten lässt, dass er den einfacheren Weg – die Besteuerung der transparenten geregelten Märkte – wählt. Dies würde den **Trend zum unregulierten und intransparenten Handel** auf außerbörslichen Plattformen noch verstärken.

Impressum

Wiener Börse AG
Wallnerstraße 8, 1010 Wien
www.wienerbörse.at, info@wienerbörse.at

Kontakt Public Affairs

Mag. Franz Mramor
T +43 1 53165 184
franz.mramor@wienerbörse.at

Kontakt Media Relations

Mag. Julia Resch
T +43 1 53165 186
julia.resch@wienerbörse.at